

MODUL 7: DAS VERHÄLTNISS DER DREI MONOTHEISTISCHEN RELIGIONEN

Konkurrenz oder „Convivencia“

 1 Doppelstunde

Schülerstatements:

„Es ist nicht immer einfach ... ich merke, ich diskutiere manchmal zu viel, wenn es um meine Religion geht. Das ist, weil ich sie liebe. Ich bin verletztlich.“
Afhane, sunnitisch

Didaktische Begründung

Die Schüler/-innen sollen die im interreligiösen Dialog immer wieder zur Sprache kommenden Modelle des „Exklusivismus, Inklusivismus, Pluralismus“ kennenlernen und diese vor allem in ihren Konsequenzen für die Praxis bedenken. Im Zentrum des Moduls steht das Abrahamsprojekt aus Sarajewo. Zum Schluss sollen sie ihre eigene Position beschreiben und erläutern. (M6, S. 54)

Lehrerperspektive:

In unserer Schule gibt es viele Schüler/-innen, deren Familien aufgrund des Krieges aus dem ehemaligen Jugoslawien geflohen sind. Sie haben in ihrer eigenen Geschichte erfahren, wie unterschiedliche Religionszugehörigkeit dazu führen kann, dass Menschen zu Feinden werden. Etliche von ihnen tragen noch erzählte oder erlebte Traumata in sich. Insofern ist die Beschäftigung mit dem Friedensprojekt aus Sarajewo ein sehr berührendes Beispiel, das Raum für intensive Gespräche eröffnet.

Die Initiatoren dieses Friedensprojektes haben sich bereits in der Namensgebung auf die Abrahamsgeschichte berufen, weil an ihr in Bezug auf das Verhältnis der drei Religionen deutlich werden kann, dass

- 1) Familienbeziehungen nicht immer harmonisch sind. Eigentlich sollten sie aber Schutz vor Erniedrigung und Zerstörung der Familienmitglieder bieten;
- 2) der Glaube gleich ist, jedoch die Formen unterschiedlich sind. Eindeutigkeit und Einheitlichkeit sind keine erstrebenswerten Ziele, sondern Unterschiede, z. B. in der Gottesvorstellung, sind Zeichen für Reichtum der spirituellen Unfassbarkeit;

3) das Gemeinsame die Differenz ist. Daraus folgt, dass der Dialog das an sich Verbindende ist, nicht die Übereinstimmung;

4) diese Orientierung ethische Folgen hat, z. B. Gastfreundschaft.

Die Schüler/-innen brachten für den zweiten Teil der Stunde viele verschiedene Beispiele bezüglich des Zusammenlebens der Religionen mit, z. B.:

- Auszüge aus Reden von W. Schäuble (Kairo 2009), G. Beckstein (OWEP 2004)
- in einem albanischen Dorf unterstützen Muslime Christen beim Bau einer Kirche
- ein Friedensprojekt in Tansania
- die Gewalttaten des IS
- Religionskonflikte in Pakistan
- der Nah-Ost Konflikt
- rumänische Bauern, die auf ein Bauland für eine Moschee Schweine trieben
- gemeinsamer Reli/Ethikunterricht.

Es gelang den Schüler/-innen nahezu ohne Hilfe, die hinter diesen Beispielen stehende „Haltung“ den drei Modellen zuzuordnen.

WAS? Ziel	WIE? Methode	WORAN? Material	WER? Setting
Kennenlernen eines aktuellen Beispiels für gelungene „convivencia“	Gemeinsames Lesen des Textes und historischen Hintergrund erzählen (lassen), damit die Bedeutung des Friedensprojektes deutlich wird. Klasse in 4 Gruppen teilen. Jede Gruppe soll die Kernaussage eines Abschnittes szenisch umsetzen. Oder: Einen Stuhlkreis bilden und im gemeinsamen Gespräch die Kernaussagen der einzelnen Abschnitte herausarbeiten.	„Das Abrahamprojekt“ in Sarajewo	Jede Klasse für sich 2 Lehrkräfte 1 Schulstunde
Verstehen der Modelle „Exklusivismus, Inklusivismus, Pluralismus“ in ihrer praktischen Konsequenz	Die Plakate werden auf den Boden gelegt. Jede/r SuS schreibt die von ihm/ihr gefundenen Beispiele stichwortartig auf je ein DIN A 4 Blatt. Die Modelle werden kurz vorgestellt. Die SuS setzen sich um die Plakate, ordnen ihre Beispiele den Modellen zu und begründen ihre Zuordnung.	3 Plakate mit Erklärungen zu „Exklusivismus, Inklusivismus, Pluralismus“ nach J. Hick Von den SuS beschriftete DIN A 4 Blätter mit Beispielen aus dem Alltag.	Jede Klasse für sich 2 Lehrkräfte 1 Schulstunde
Eigene begründete Positionierung	Die SuS stehen auf, ordnen sich selbst den Plakaten zu und begründen ihre Wahl.		



Text/Quellen:

„Das Verbindende der Abraham/Ibrahimerzählung“, in: K.-J. Kuschel, Juden, Christen und Muslime, Herkunft und Zukunft, Patmos 2013, S. 611f.

„Wahrheitsanspruch der Religionen (nach J.Hick)“, in: Religionsbuch Oberstufe, Cornelsen 2006, S. 42.